

in der Parochialkirche seines Stadtviertels, der Madeleine Ville l'Evêque, beerdigt wurde.³⁰⁾

So sehen wir in dem Enkel des ersten Grafen, des kaiserlichen Feldzeugmeisters, die gräfliche Linie des Hauses Friesen schon wieder erlöschen. Durch die drei Generationen derselben wiederholen sich hervorstechende Charakterzüge — lebhafter Ehrgeiz, Tapferkeit, Uneigennützigkeit und edle Gesinnung — gepaart mit hoher Geistesbildung und aristokratischen Formen; von seinem Vater hatte der letzte Graf Friesen die leichtblütige, sinnliche Natur und Liebenswürdigkeit im geselligen Verkehr, nicht, wie es scheint, dessen eiserne Energie geerbt.

³⁰⁾ Nach dem Tode des Grafen August Heinrich suchte dessen noch immer auf dem Schlosse Stolpen in Gewahrsam gehaltene Grossmutter, die Gräfin Cossell, sich in den Besitz der nachgelassenen sächsischen Güter zu setzen; sie musste dieselben jedoch gegen eine Abfindungssumme dem Freiherrn Johann Friedrich Ernst von Friesen auf Rötha, dem Vetter des verstorbenen Grafen, abtreten. Die Güter blieben indessen auch nicht in dieser Linie. Königsbrück mit Kosel, Grüngräbchen und Steinborn erkaufte 1713 der erste Graf Redern, welcher später preussischer Oberhofmarschall wurde, der Gemahl der reichen Bankierstochter Horguelin oder Orguelin; Schönfeld mit Zubehör (Jessen, Graupen, Pratschwitz) wurde nach längeren Differenzen mit den Erben der Töchter des Geheimrathsdirektors Friesen 1787 als kurfürstliches Chatullengut erworben.